

3.

Klassenrat

Dagmar Schreiber, Katja Witt, Anke Kliewe
Democaris e.V.





Inhaltsverzeichnis

1. Was ist der „Klassenrat“?
2. Welche Rahmenbedingungen braucht der Klassenrat?
3. Rolle/Verantwortung der Schüler/-innen
4. Rolle der Lehrerin/des Lehrers
5. Ablauf des Klassenrats
6. Regeln für den Klassenrat
7. Stolpersteine
8. Mögliche Themen für den Klassenrat
9. Erfahrungen einer Grundschule
10. Fazit



Hilfreiche Kopiervorlagen

1. Was ist ein „Klassenrat“?

Der Klassenrat ist eine institutionalisierte, regelmäßige Zusammenkunft aller Schüler/-innen einer Klasse (+ Lehrer/-in) mit deutlich strukturiertem Ablauf und klarer Rollenverteilung, mit dem Ziel, soziales Verhalten, Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeiten und Gemeinschaftsgefühl einzüben.

Für die meisten Kinder und Jugendlichen ist die Schule der Bereich, der neben dem Elternhaus ihr Leben bestimmt. Hier sollen sie lernen, eigenständig zu denken, für die eigene Meinung einzutreten und sich zu behaupten sowie mit anderen zurechtzukommen, zuzuhören, auf andere zuzugehen oder sich zurückzunehmen für ein gemeinsames Ziel.

Probleme, die das Zusammenleben in der Klasse betreffen, sind für Kinder und Jugendliche höchst bedeutsam und sie sind in der Regel bereit, bei der Lösung von Problemen zu kooperieren, wenn sie bei einer Entscheidung mitgewirkt haben – selbst wenn die Lösungen die gleichen sind, die der Lehrer oder die Lehrerin zuvor viele Male ergebnislos vorgeschlagen hat.

Eine Schulklasse kann ein fast unerschöpfliches Reservoir an originellen Ideen zur Lösung von zwischenmenschlichen Problemen darstellen, wenn man den Kindern bzw. Jugendlichen erlaubt und sie ermutigt, ihre Vorschläge zum Ausdruck zu bringen. Gerade Schülerinnen und Schüler, die etwas am Rande stehen, haben hier eine Chance, wertvolle Beiträge für die Gemeinschaft beizusteuern.



Alle diese Dinge greift die Methode des Klassenrates auf. Wichtig ist eine klare, gleich bleibende, für Schüler/-innen verlässliche Struktur. Sobald das Procedere eingeübt ist, fühlen sich die Schülerinnen und Schüler sicher genug um auch „schwierige“ Themen zu besprechen. Mit der Zeit wächst in der Klasse eine entsprechende Kultur des Umgangs miteinander.

Der Klassenrat ist der Ort, wo Schüler/-innen

- sich jenseits von Leistungsanforderungen austauschen
- Pläne und Vorhaben organisieren
- Verantwortung übernehmen
- konstruktive Rückmeldungen üben
- positive Verstärkung erfahren
- Konflikte austragen und lösen
- einander in Situationen helfen, in denen der/die Einzelne nicht weiterkommt
- demokratische Prozesse lernen und leben



2. Welche Rahmenbedingungen braucht der Klassenrat?

Die Einführung des Klassenrates sollte möglichst über eine gemeinsame Einführungseinheit (z. B. Start-Workshop, Klassenrats-Training, o. ä.) geschehen. So ist es möglich, die Methode jahrgangsgemäß vorzustellen, Meinungen darüber auszutauschen und gegebenenfalls Regeln miteinander zu bestimmen. Darüber hinaus hat sich die Einhaltung folgender Rahmenbedingungen bewährt:

- Der Klassenrat findet regelmäßig (1 x wöchentlich) statt, möglichst nicht in Randstunden.
- Der Klassenrat findet im Stuhlkreis statt, jeder kann jeden anschauen.
Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Veränderung der räumlichen Gegebenheiten ausgesprochen wichtig ist, damit die Schüler bereit sind, sich auf „das Andere = den Klassenrat“ einzulassen. Der Stuhlkreis hat damit die Funktion eines Signals und sollte in jedem Fall realisiert werden.
- Die Leitung/Moderation übernimmt im wöchentlichen Wechsel jeweils ein Schüler/eine Schülerin, die so genannten „Klassenrats-Präsidenten“.
- Themen, die sich im Verlauf der Zeit zwischen zwei Sitzungen des Klassenrates angesammelt haben (Kummerkasten, Klassenratsheft, Wandzeitung o. ä.) müssen in die Tagesordnung aufgenommen und besprochen werden.
- Alle Teilnehmer – auch die anwesende Lehrperson – sind gleichberechtigt, allerdings muss und darf sie eingreifen, wenn Regeln verletzt werden und durch die Schüler/-innen keine Situationsklärung erfolgt/erfolgen kann.
- Jedes Mitglied der Klasse hat ein Vorschlags- und Antragsrecht, Mitglied der Klasse ist auch die Lehrperson.
- Am Ende einer jeden Klassenrats-Sitzung ernennt/bestimmt der amtierend Präsident den nächsten Präsidenten, der wiederum seine beiden Protokollführer und seine Regelwächter ernennt.

- Die Ergebnisse und Beschlüsse jeder Sitzung werden von den zwei Protokollanten dokumentiert.
- Der Regelwächter hat die Aufgabe, zu Beginn jeder Klassenratsstunde die Klassenratsregeln sichtbar im Klassenzimmer aufzuhängen und während der Sitzung für die Einhaltung zu sorgen.
- Wie die Themensammlung erfolgen soll (z. B. Wandzeitung, Klassenratsbuch oder -ringbuch, Themenbriefkasten), bestimmt jede Klasse in der Einführungsphase des Klassenrates selbst.
- Die Struktur des Klassenrates bleibt immer gleich – es sei denn, die Klasse beschließt gemeinsam eine andere Struktur.

3. Rollen/Verantwortung der Schüler/innen?

In der Einführung/Diskussion mit den Schülern/Schülerinnen wird für alle deutlich, dass jeder Schüler/ jede Schülerin während des Klassenrats Verantwortung übernimmt und ein Gelingen des Klassenrats genau davon abhängt.

Die Teilnehmer am Klassenrat

- bringen eigene Themen ein
- positionieren/äußern sich aktiv zu den einzelnen Themen
- vertreten ihre Meinung
- unterbreiten Lösungsvorschläge bei Konflikten/Problemen
- übernehmen gemeinsam definierte Aufgaben
- halten sich an die gemeinsam erarbeiteten Regeln.

Der/die Klassenrats-Präsident/-in = der/die Moderator/-in

- legt auf der Grundlage aller gewünschten Themen die Tagesordnung fest und gibt sie bekannt
- ruft nacheinander die Tagesordnungspunkte auf, achtet darauf,
 - die Reihenfolge der Wortmeldungen einzuhalten (mit Hilfe der Protokollführer!)
 - das Wort zu erteilen
 - alle Meinungen zu beachten
 - Zwischenrufe nicht zuzulassen
 - Abweichungen vom Thema zu verhindern
 - Störungen aufzugreifen
 - die Diskussion kurz zusammenzufassen
 - die für die Versammlung zur Verfügung stehende Zeit einzuhalten
- führt gegebenenfalls einen Beschluss durch Abstimmung herbei
- gibt den Präsidenten für die nächste Sitzung bekannt (Möglichkeiten: nach Alphabet, nach Freiwilligkeit..., wichtig: jeder kommt dran!)
- beendet die Sitzung pünktlich.



Die Protokollführer = 2 Schüler/-innen (gemeinsam)

- führen eine Rednerliste und signalisieren dem Präsidenten, wer jetzt das Rederecht bekommt
- fertigen ein schriftliches Protokoll an und legen dieses im Protokollbuch ab

Die Verteilung der Aufgaben der Protokollführer muss spätestens vor Beginn der Sitzung klar geregelt sein, kann aber auch in der Einführungsstunde generell festgelegt werden (**Festlegen:** Wer übernimmt was?).

Der Regelwächter/die Regelwächterin

- bringt vor jedem Klassenrat die Gesprächsregeln sichtbar an (Achtung: Zugriff auf Material sichern)
- sorgt durch ein gemeinsam festgelegtes Achtungszeichen für die Einhaltung der Regeln.

Wichtig dabei ist, dass die Rollen tatsächlich von jedem in der Klasse rollierend wahrgenommen werden.

4. Rolle der Lehrerin/des Lehrers

Zunächst muss die Lehrerin/der Lehrer den Klassenrat einführen und erklären, in das Verfahren einweisen und mit den Schülern gemeinsam Regeln erarbeiten.

Wenn sich die Gruppe noch nicht kennt oder ungeübt im Umgang mit Selbstpräsentation oder eigener Meinungsäußerung ist, ist es zu Beginn auch wichtig, den Prozess des Kennenlernens und/oder Vertrauensbildens zu fördern, am Besten auf spielerische Weise.

Bis sich der Ablauf der Ratssitzungen eingespielt hat, trägt der/die Lehrende dafür Sorge, dass die festgelegten Regeln eingehalten werden (immer nur, wenn der Regelwächter darin Unterstützung braucht). Ist dieser Anfangsprozess erfolgreich, wird die Verantwortung an die Schüler übergeben.

Wann und wie viel Verantwortung übergeben wird, ist ganz wesentlich vom Alter und den Kompetenzen der Gruppe abhängig.

So kann es in der Sekundarstufe I völlig ausreichend sein, kurz die Grundkonzeption zu erläutern, den Klärungsprozess der genauen Verfahren und Regeln aber sofort an die Schüler zu übergeben.

In der Anfangsphase ist es besonders wichtig, methodische Kompetenzen zu schulen, die das selbständige Durchführen des Rates ermöglichen. Überforderung oder Unterforderung von Verantwortungsträgern sollten die Lehrpersonen erkennen und darauf reagieren, um Demotivierung vorzubeugen. Eine Reflexion mit den Schülern nach Durchführung des Klassenrats bietet sich an, um Informationen zur Passung von Anforderung und Aufgabe zu bekommen.

Der Klassenrat zeichnet sich dadurch aus, dass seine Teilnehmer gleichberechtigt sind. Daraus erwächst für den Lehrenden eine veränderte Rolle, die größtmögliche Gleichberechtigung anstrebt. Lehrpersonen haben dabei eine schwierige Rolle, da sie abwägen müssen, wann die jeweilige Situation ein erzieherisches/pädagogisches Eingreifen erfordert. Kurze Aufzeichnungen darüber, wann man warum eingegriffen hat, können zum eigenen Hinterfragen des „Loslassens“ der Verantwortung an die Schüler sinnvoll sein.

Wesentlich ist auf jeden Fall die Vorbildfunktion des Lehrers/der Lehrerin, zu der gehört, sich ebenfalls an die vereinbarten Regeln zu halten (beispielsweise Melden und Warten, bis man an der Reihe ist). Auch müssen eigene Punkte, die thematisiert werden sollen, vorher angemeldet werden, wie es die Schüler/-innen machen.

Bei der Erörterung von Problemen kann Beratung notwendig sein, doch Ergebnisse sollten nicht vorgegeben, der Prozess der Lösungsfindung nicht vorweggenommen werden.

Im Gegenteil bietet sich hier die Möglichkeit für Lehrende, in die Rolle von Lernenden zu schlüpfen, denn auch sie haben nicht immer die beste Lösung parat.

Bis sich der Klassenrat eingespielt hat, ist der Lehrer/die Lehrerin für die Einhaltung der Regeln zuständig. Durch geeignete Fragen verhilft er/sie zur Klärung in zweierlei Hinsicht:

- Der Lehrer/die Lehrerin fragt nach, wenn es einem Schüler/einer Schülerin nicht gelungen ist, seine/ihre Meinung klar genug auszudrücken (z. B. „verstehe ich dich richtig, meinst du...“).
- Der Lehrer/die Lehrerin sorgt von Zeit zu Zeit dafür, dass die erzielten Ergebnisse deutlich gemacht und festgehalten werden:
 - Wovon sind wir ausgegangen?
 - Was hat sich bisher dazu ergeben?
 - Was bleibt weiterhin zu fragen?

5. Ablauf des Klassenrats

Der Klassenrat besteht im Wesentlichen aus drei Teilen:

- a) der Anerkennungsrunde,
- b) dem Abarbeiten der Tagesordnung
(die sich aus offenen gesammelten Themen der Klasse ergibt) und
- c) dem Ende mit Verkünden der gefassten Beschlüsse.

a) Anerkennungsrunde

Für die Meisten ist es ganz ungewohnt, Anerkennung auszudrücken. Die Lehrperson kann im Vorfeld Beispiele sammeln, die sich auf konkretes Verhalten beziehen, statt z. B. auf Kleidung oder allgemeine Aussagen.

Es soll miteinander besprochen werden, wie gegenseitige Anerkennung dazu helfen kann, eine positive Atmosphäre von gegenseitiger Unterstützung zu schaffen.

Hilfreich ist die Einführung einer Formel, mit der jedes Kind seine Anerkennung beginnt:

„Ich möchte ... (Name) meine Anerkennung dafür ausdrücken, dass sie (oder er) ... (etwas Bestimmtes) getan hat.“

„Mir hat gefallen, dass...“

Sobald die anfängliche Unsicherheit überwunden ist, freuen sich die Kinder/Jugendlichen auf die Anerkennungsrunde.

b) Tagesordnung abarbeiten, in der Reihenfolge der Punkte

Die Tagesordnungspunkte werden vom Moderator in der Reihenfolge aufgerufen, wie sie auf der Liste stehen bzw. im Klassenratsbuch stehen.

Derjenige, der ihn aufgeschrieben hat, wird vom Moderator gefragt:

Du hast Punkt x auf die Tagesordnung gesetzt. Besteht das Problem immer noch?

Falls ja: Erkläre, was du damit meinst!

Dann wird zunächst der oder die „Verursacher“ des Problems gefragt:

Wie siehst du das Problem? (Wichtig: Jeder darf ausreden!)

Hast du einen Lösungsvorschlag?

Falls ein Vorschlag kommt, wird darüber gleich abgestimmt!

Andernfalls oder falls keine Mehrheit zustande kommt: Lösungsvorschläge sammeln, alle werden direkt befragt, der Reihe nach:

Wir sammeln jetzt Lösungsvorschläge.

Es geht rechts von mir los, dann kommen alle der Reihe nach dran. Vorschläge wortgetreu an die Tafel schreiben.

Vorschläge laut vorlesen, dann jeden Vorschlag einzeln zur Abstimmung stellen. Zahl der Stimmen daneben schreiben.

Dann: Klasse über die Vorschläge abstimmen lassen.

Kommt keine Mehrheit zustande: zweimal im Kreis herumfragen nach Vorschlägen und Kommentaren und ggf. erneut abstimmen lassen. Die Beteiligten werden gefragt, ob sie mit dem Lösungsvorschlag einverstanden sind.

Regelungen haben immer vorläufigen Charakter. Wenn sie sich bewähren, gelten sie weiterhin, falls nicht, werden sie verändert oder verworfen.

Wichtig für alle im Zusammenhang mit Lösungsvorschlägen:

- Ein Lösungsvorschlag muss mit dem Problem sinnvoll verknüpft sein, indem er z.B. den Gesichtspunkt der Wiedergutmachung oder der Behebung eines entstandenen Schadens beinhaltet.
- Er muss respektvoll sein und darf nicht einzelne oder mehrere erniedrigen, demütigen oder dem Gespött überlassen.
- Er muss angemessen sein, d.h. er muss dem entstandenen Schaden entsprechen und nicht darüber hinausgehende Arbeit verlangen.

c) Beendigung des Klassenrats

Der Klassenrats-Präsident Lehrer beendet den „Klassenrat“, wenn die Zeit um ist, auch wenn nicht alle Punkte behandelt wurden (ggf. gibt der Lehrer ein vorher vereinbartes Zeichen). Offen gebliebene Punkte werden beim nächsten „Klassenrat“ behandelt. (Protokollführer muss diese Punkte an den Anfang der nächsten Tagesordnung setzen). Alle gefassten Beschlüsse werden am Ende noch einmal genannt.

Ich beende jetzt den Klassenrat.

Wir haben folgende Beschlüsse gefasst: ...

6. Regeln für den Klassenrat

Für die Arbeit mit dem Klassenrat ist immer ein vertrauensvolles Klima Voraussetzung – unabhängig von Klassenstufe und Schulform. Schüler müssen erfahren, dass sie in der Gruppe und von den Lehrkräften angenommen sind, sich sanktionsfrei äußern können, ihnen verantwortliches Verhalten zugetraut wird, ihre Mitwirkung gewünscht ist und dass sie gemeinsam etwas bewirken können.

Damit die Regeln des Klassenrates auch von allen akzeptiert und gelebt werden, sollten sie in der Einführungsphase gemeinsam erarbeitet und als Sichthilfe angefertigt werden. Bewährte Regeln aus bisherigen Klassenratserfahrungen sind (nur als Hilfestellung) hier aufgelistet:

Allgemeine Regeln

- Zu Beginn jeder Klassenratssitzung werden die Beschlüsse und/oder Unaufgearbeitetes aus der vorangegangenen Sitzung vorgelesen.
- Wird ein Beschluss nicht eingehalten, wird dieser erneut auf die Tagesordnung gesetzt. Die Verantwortung, die Schüler damit übernommen haben, wird dadurch immer wieder bewusst gemacht.
- Klassenlehrer geben nur so lange und so viel Unterstützung wie nötig. Ältere Schüler, denen in ihrer Schulzeit bisher wenig Möglichkeiten zur Mitwirkung eingeräumt worden sind, brauchen oft mehr Hilfe.

Gesprächsregeln

Eine Rednerliste einzuhalten, nacheinander und nicht durcheinander zu sprechen, andere nicht zu unterbrechen, sich auf das Wesentliche zu beschränken und sich kurz zu fassen, fällt nicht nur Schülern schwer. Hier hilft nur die ständige Übung.

Im Normalfall sorgt der Präsident für die Einhaltung der Gesprächsregeln, im Notfall/am Anfang hilft der Lehrer als Coach (wenn er vom Präsidenten um Hilfe gebeten wird).

Hier einige typische Gesprächsregeln für den Klassenrat:

- Nur der Moderator = Präsident erteilt das Wort.
- Wer etwas sagen möchte, meldet sich und wird von den Protokollanten in die Rednerliste aufgenommen.
- Bei Konflikten werden zunächst die direkt Beteiligten gehört.
- Das Rederecht wird z.B. durch einen kleinen Softball symbolisiert. Dieser wird dem Schüler zugeworfen, der „dran“ ist (nur am Anfang notwendig).
- Ein „Sprechstein“ kann auch noch die Diskussion älterer Schüler und Erwachsener unterstützen. Ein angenehm in der Hand liegender Stein kann nicht nur das Einhalten der Gesprächsregeln fördern, sondern auch die Konzentration auf die Gesprächsinhalte.
- Der/die Klassenrats-Präsident/-in steuert die Redezeit (z. B. Viel-Redner unterbrechen, Schüchtere unterstützen, ihnen Zeit geben), hier kann der Lehrer als Coach eingreifen.
- Es wird nur zu dem jeweiligen Tagesordnungspunkt gesprochen.
- Gesprächspartner müssen sich immer direkt ansehen und ansprechen.
- Niemand darf ausgelacht oder lächerlich gemacht werden.
- Wer das Wort hat, darf nicht gestört oder unterbrochen werden.
- Aussagen werden nicht gewertet, auch nicht durch den Lehrer/die Lehrerin.
- Werden Regeln nicht eingehalten, weist der/die Regelwächter/-in mit einem stummen Fingerzeig auf die sichtbaren Regeln.



7. Stolpersteine

Bei der Einführung und Gestaltung des Klassenrats lauern einige Gefahren, die dazu führen könnten, das ganze Vorhaben zum Scheitern zu bringen:

- Wichtig ist eine langfristige Einbindung in das Schulprogramm der Schule. Deshalb muss sich die Schule zuerst fragen, ob sie bereit ist, den Klassenrat wirklich längerfristig durchzuführen.
- Der Klassenrat darf nicht als Plattform für Belehrungen und Moralpredigten benutzt werden. Es ist wichtig, als Lehrerin/Lehrer so objektiv und vorurteilsfrei wie möglich zu sein.

Das soll nicht heißen, dass Lehrkräfte keinen Beitrag leisten dürfen. Sie können ebenfalls Themen auf die Tagesordnung setzen, Meinungen äußern und mit abstimmen – sie sollten sich jedoch ihrer (Vorbild-)Rolle und ihrer „informellen“ Macht immer bewusst sein.

- Der Klassenrat darf nicht als Tarnung für zusätzlich Kontrolle missbraucht werden (Achtung – die Gefahr ist sehr groß). Kinder und Jugendliche durchschauen solche Tricks und verweigern die Kooperation.
- Der Klassenrat muss regelmäßig stattfinden und nicht nur bei „schwerwiegenden Problemen“. Schüler/-innen gewöhnen sich durch eine regelmäßige klare Durchführung daran, Probleme bereits in den Anfängen zu besprechen und gar nicht erst „groß“ werden zu lassen. Durch eine subjektive Unterscheidung von wichtig und unwichtig, vielleicht sogar noch durch die Lehrkraft, wird diese Lernchance vertan.
- Nicht jeder Konflikt/jedes Problem kann im Klassenrat gelöst werden. Auch hier muss die Lehrerin/der Lehrer loslassen können und zusammen mit den Schülern bei scheinbar unlösbaren Problemen die Frage stellen: „Scheinbar finden wir keine Lösung, was machen wir jetzt?“
- Wenn ein Lösungsvorschlag der Klasse ganz und gar nicht den Vorstellungen/Werten der Lehrkraft entspricht, jedoch nicht gegen gesetzliche Bestimmungen oder die Schulordnung oder die selbst erarbeiteten Regeln verstößt, sollte die Lehrkraft im Vertrauen auf ihre Schüler diese Lösung zulassen.



8. Mögliche Themen für den Klassenrat

Im Klassenrat sollten alle Themen Platz finden, die in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine Rolle spielen. Auch hier wird die Haltung der Lehrerin/des Lehrers großen Einfluss darauf haben, mit welcher Offenheit die Themen, Probleme oder Konflikte von den Schülern auf die Tagesordnung des Klassenrats gesetzt werden.

- Regeln (z. B. für den Klassenrat)
- Konflikte in der Klasse
- Ordnungsmaßnahmen
- Dienste
- Klassenreisen
- Umfang von Hausaufgaben
- Aufgaben des Klassensprechers
- Umgang Jungen/Mädchen
- Drogen
- Fernsehsendungen/Videos
- Computerspiele
- Hobbys
- Umgang miteinander
- Probleme mit Lehrern
- Klassenraumgestaltung
- Wandertage
- Feste
- Weihnachtsfeier
- Konflikte mit älteren/jüngeren Schülern
- Umgang mit Gewalt
- Probleme mit Eltern
- Fragen des Gruppendrucks in der Klasse
- Musik/Bücher
- Zivilcourage

9. Erfahrungen einer Grundschule

Die Anne-Frank-Grundschule in Sperenberg hat nach einem Workshop für Lehrkräfte zum Thema Klassenrat im Herbst 2005 den Klassenrat an der Schule eingeführt (ab Klasse 3).

Die Kommentare der Schülerinnen und Schüler nach etwa einem Jahr Klassenrat finden Sie jeweils mit diesem Symbol im Text:



Fazit der Lehrer/-innen und der Schulleitung

Wir wollen im nächsten Schuljahr weitermachen.

Der Klassenrat wurde von den Klassen sehr gut angenommen.

Man merkt als Lehrer/-in, welche Schwierigkeiten die Kinder beim Formulieren ihrer Meinung auf sachlicher Basis haben. Es ist sehr erstaunlich, welche Probleme die Kinder bewegen und es ist wichtig, dass diese zur Sprache gebracht werden können.

Im neuen Schuljahr werden wir zusammen mit den Kindern überlegen, welche Aufgaben noch besser wahrgenommen werden müssen. Ein Problem war oft noch das „Dazwischenreden“ und die Verteilung der Rollen.

Aber Demokratie will gelernt sein und mit dem Instrument Klassenrat sind wir auf dem richtigen Weg und können eine sehr positive Bilanz ziehen.

Iris Lieschke (Klassenlehrerin) und Elisabeth Uhlig (Schulleiterin)

Kontaktadresse:

Anne Frank Grundschule
Puschkinstraße 6
15838 Am Mellensee/OT Sperenberg
Tel. 033703/7 74 39

10. Fazit

- Je früher die Methode „Klassenrat“ eingeführt wird, desto größer sind die Aussichten, dass Schüler/-innen lernen, mit „Worten zu handeln“ statt mit Gewalt.
- Der Weg zu einem funktionierenden Klassenrat benötigt viel Geduld und Unterstützung durch die Klassenlehrer.
- Klassenrat muss gelernt und immer wieder geübt werden.
- Demokratische und gewaltfreie Regeln des Zusammenlebens können sich nur durchsetzen, wenn sie Gegenstand offener und bewusster Auseinandersetzung werden, wie dies im Klassenrat möglich ist.
- Schüler/-innen, die im Klassenrat erleben, dass sie ernst genommen werden, übernehmen eher Verantwortung für sich und ihr eigenes Lernen.
- Ein guter Klassenrat erhöht die Chancen für einen von den Schüler/-innen angenommenen und aktiv mitgetragenen Unterricht.



Vorbereitung (z. B. Zettel für den Briefkasten oder die Wand):

Ich finde gut, dass...

Name: _____ Datum: _____

Ich schlage vor,

Name: _____ Datum: _____

Mich stört, dass...

Name: _____ Datum: _____

Ich möchte gern von _____, dass

Name: _____ Datum: _____

Protokoll

Datum: _____ Zeit: _____

Abwesend: _____

■ Präsident/-in/Moderator/-in: _____

■ Protokollführer/Protokollführerin: _____

■ Regelwächter/Regelwächterin: _____

Die Vereinbarungen des Protokoll vom _____ wurden

eingehalten

nicht eingehalten, (welche, durch wen, warum)

| Tagesordnungspunkte heute | |
|---------------------------|--|
| 1.) | |
| 2.) | |
| 3.) | |
| 4.) | |
| 5.) | |

Vereinbarungen zu den Themen: Wer macht was mit wem bis wann?

Ämter für die nächste Sitzung:

- Präsident/-in/Moderator/-in: _____
- Protokollführer/Protokollführerin: _____
- Regelwächter/Regelwächterin: _____

| Rückblick auf die heutige Klassenratsstunde: | +1 | 0 | -1 |
|--|----|---|----|
| Gab es bei diesem Klassenrat viele Störungen? | | | |
| Worauf müssen wir beim nächsten Mal besser achten? | | | |
| | | | |

Welche Themen konnten wir heute nicht besprechen? (Beim nächsten Klassenrat zuerst!):

Thema Nr.: _____

Fürs Protokoll:**Datum:**

_____ (Unterschrift) _____

Protokollführer/-in